

Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin  
Frau Präsidentin Isabel Rothe  
Friedrich-Henkel Weg 1-25  
44149 Dortmund

Korrespondenzadresse:  
VDBW-Geschäftsstelle  
Friedrich-Eberle-Straße 4a  
76227 Karlsruhe

Telefon: (0721) 93 38 18 – 0  
Telefax: (0721) 93 38 18 – 8  
info@vdbw.de  
www.vdbw.de

22. November 2010

### **Forschungsprojekt zum betrieblichen Arbeits- und Gesundheitsschutz im Zusammenhang mit der neuen Unfallverhütungsvorschrift DGUV Vorschrift 2**

Sehr geehrte Frau Rothe,

in unserer Eigenschaft als Präsidenten der Berufsverbände der Sicherheitsingenieure und Arbeitsmediziner sorgen wir uns um die Entwicklung des betrieblichen Arbeits- und Gesundheitsschutzes im Zusammenhang mit der betrieblichen Umsetzung der neuen Unfallverhütungsvorschrift „Betriebsärzte und Fachkräfte für Arbeitssicherheit“. Die neue Regelung hat den Anspruch, in Unternehmen und Verwaltungen den betrieblichen Arbeits- und Gesundheitsschutz zu stärken und gleichzeitig einen Paradigmenwechsel einzuleiten – mehr Verantwortlichkeit für die Betriebe – mehr Flexibilität.

Die Berufsverbände sind überzeugt, dass vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Veränderungen, der demografischen Entwicklung und der Notwendigkeit der Sicherung der Beschäftigungsfähigkeit eine Stärkung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes zwingend erforderlich ist.

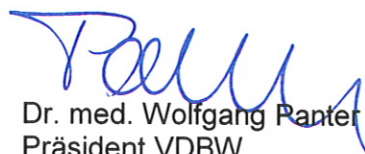
Unsere Verbände befürchten, dass dieses Ziel mit der neuen Regelung nicht immer erreicht werden kann. Der arbeitsmedizinische und sicherheitstechnische Betreuungsumfang wird abgesehen von der Grundbetreuung künftig ausschließlich in den Betrieben entschieden. Die Bedeutung inhaltlicher Schwerpunkte und der eingesetzten Ressourcen sowie der Verteilung zwischen den beiden Fachdisziplinen wird ebenfalls in den Betrieben entschieden und wird damit weitgehend einer Kontrolle durch die Aufsichtsbehörden entzogen. Die Wirksamkeit dieser neuen Regelung ist nach unserer Einschätzung zwingend zu überprüfen und wir kennen bisher noch keine Instrumentarien dafür.

Wir halten daher eine intensive wissenschaftliche Begleitung dieser Entwicklung für unverzichtbar. Wir regen dringend an, dass die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin diesbezüglich ein Forschungsprojekt aufsetzt. Für eine Diskussion über das Design des Forschungsprojekts und deren fachliche Begleitung stehen wir persönlich und unsere Berufsverbände gerne zur Verfügung und bitten um Ihre geschätzte Antwort.

Mit freundlichen Grüßen



Prof. Dr.-Ing. Rainer von Kiparski  
Vorsitzender VDSI



Dr. med. Wolfgang Panter  
Präsident VDBW